

Aktuelle Marktentwicklung		ggü. Vw.
DAX	25.402,28	-863,86
Euro STOXX 50	6.236,50	-219,13
FTSE 100	10.658,13	-228,03
S&P 500	7.585,73	-91,55
Hang-Seng	24.667,24	-843,86
MSCI World	4.887,33	-88,41
Öl (Brent-Future)	108,75	20,17
Gold-Future	4.332,80	-361,70
Bloomb. Comm. Index	147,10	8,64

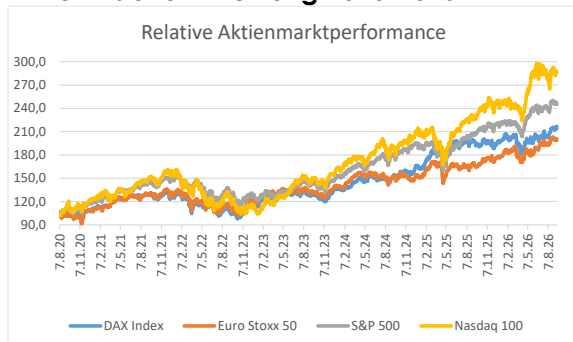
Quelle: Bloomberg

Prognosen: Aktienmärkte

	aktuell	Dez. 26	Mrz. 27	Jun. 27	Sep. 27
DAX	25.402	27.000	27.500	28.000	28.500
Euro Stoxx 50	6.237	6.600	6.750	6.850	6.900
S&P 500	7.586	7.900	8.000	8.100	8.200

	Spanne für 12 Monate
DAX	22.000 - 29.000
Euro Stoxx 50	5.400 - 7.000
S&P 500	6.300 - 8.300

Quelle: NATIONAL-BANK

Aktienindexentwicklung 2020-2026

Quellen: Bloomberg, NATIONAL-BANK

Research

Dr. Frank Wohlgemuth, CIIA Tel.: 0201 8115 556
 Leiter Research NATIONAL-BANK AG
 Email: frank.wohlgemuth@national-bank.de

Ekkehard Link, CFA Tel.: 0201 8115 558
 Leiter Kapitalmarktanalyse NATIONAL-BANK AG
 Email: ekkehard.link@national-bank.de

Markus Glockenmeier, CFA, CESFI Tel.: 0201 8115 565
 Senior Kapitalmarktanalyst NATIONAL-BANK AG
 Email: markus.glockenmeier@national-bank.de

Institutionelle Kunden

Thorsten Heisig Tel.: 0201 8115 126
 Bernd Andersen Tel.: 0201 8115 120

Zins- und Währungsmanagement

Thilo Voss Tel.: 0201 8115 414

Private Banking/Wealth Management:

[Ihre Ansprechpartner](#)

Aktualitäten

Die in den letzten Wochen deutlich gestiegenen Ölpreise belasten zunehmend die globalen Aktienmärkte. Neben dem ohnehin bereits im Fokus der internationalen Investoren stehenden Engpass in der Straße von Hormus tritt nun zunehmend eine zweite Engstelle für die globale Energieversorgung in den Vordergrund. Durch die jüngsten Geländegewinne der Huthis im Südjemen, ist nun auch die Meerenge Bab al-Mandab erheblich gefährdet, welche als Ausweichroute für die Straße von Hormus gilt. Zudem ist eine wesentliche Öl-Pipeline in Saudi-Arabien beschädigt worden, welche als zentrale Ausweichoption für die Straße von Hormus fungiert. Die höhere Wahrscheinlichkeit eines sich in die Länge ziehenden Angebotsproblems führt zu deutlich steigenden Energiepreisen, durch diese steigen auch die Inflationserwartungen, was wiederum zu weniger Spielraum für die Notenbanken führt. Diese Entwicklungen sind zuletzt sehr deutlich an den Bondmärkten zu Tage getreten, an denen die Renditen signifikant gestiegen sind. Die Nervosität an den Aktienmärkten nimmt jedoch nur moderat zu. Der US-Volatilitätsindex VIX, ein Gradmesser für die Nervosität am Aktienmarkt, ist zuletzt auf 16,90 gestiegen, dies kennzeichnet einen deutlichen Anstieg in den letzten Wochen. Trotzdem repräsentiert dieser Wert keine deutliche Unruhe am US-Aktienmarkt.

Die entscheidende Frage wird sein, welches Renditeniveau für die Aktienanlage aufgrund der Konkurrenzanlagefunktion der Rentenmärkte als problematisch angesehen wird. Wie so immer bei solchen Fragestellungen gibt es diesbezüglich im Vorfeld keine Antwort. Weitere Unruhe kommt seitens der CEOs der bedeutsamen KI-Unternehmen in die Aktienmärkte. Deren dringender Appell, die Geschwindigkeit der Fortentwicklung künstlicher Intelligenz zu bremsen, könnte in den nächsten Wochen das diesbezügliche Sentiment belasten. Trotzdem: Die letzten Wochen haben auch gezeigt, dass Geldabflüsse aus diesem Sektor in andere Sektoren des Aktienmarkts investiert werden. Dies ist ein beruhigendes Zeichen im Hinblick auf die Marktbreite des Aufschwungs. Diese wurde branchenübergreifend auch durch die ermutigende Q2-Berichterstattung bestätigt.

Aktien

Trotz aller Belastungsfaktoren gehen wir von einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung aus. Unsere Kursziele stehen stellvertretend für unsere zuversichtliche Grundhaltung. Die Risiken für deutliche Schwankungen an den Aktienmärkten haben aber zuletzt merklich zugenommen.

Dr. Frank Wohlgemuth, CIIA

**NATIONAL-BANK**

Mehr. Wert. Erfahren.

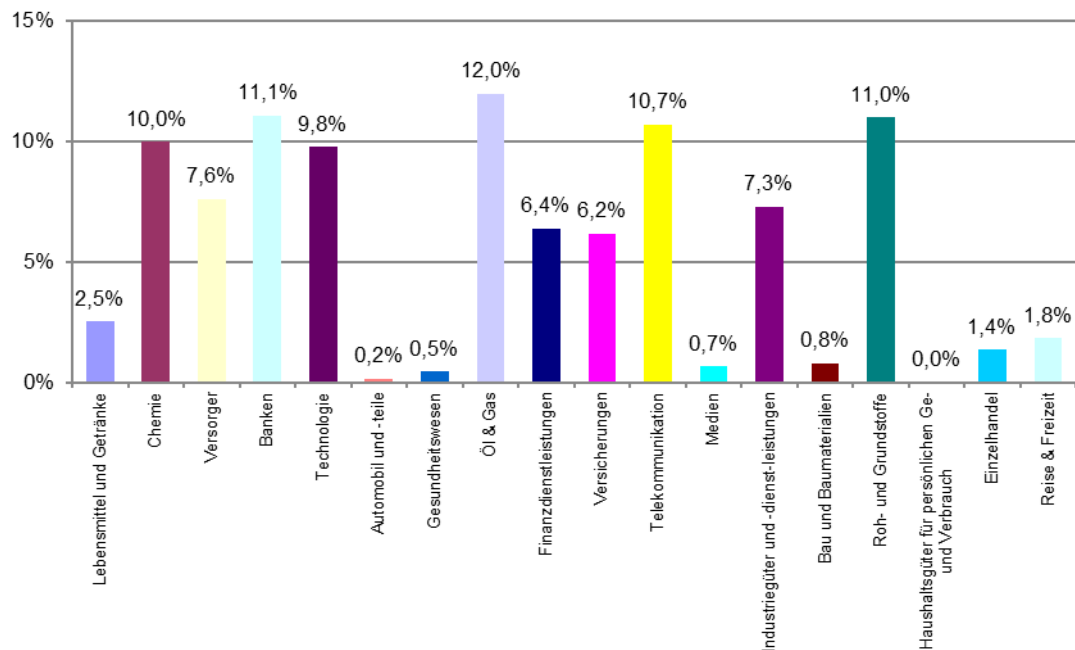
NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa

Aktuelle Kommentierung:

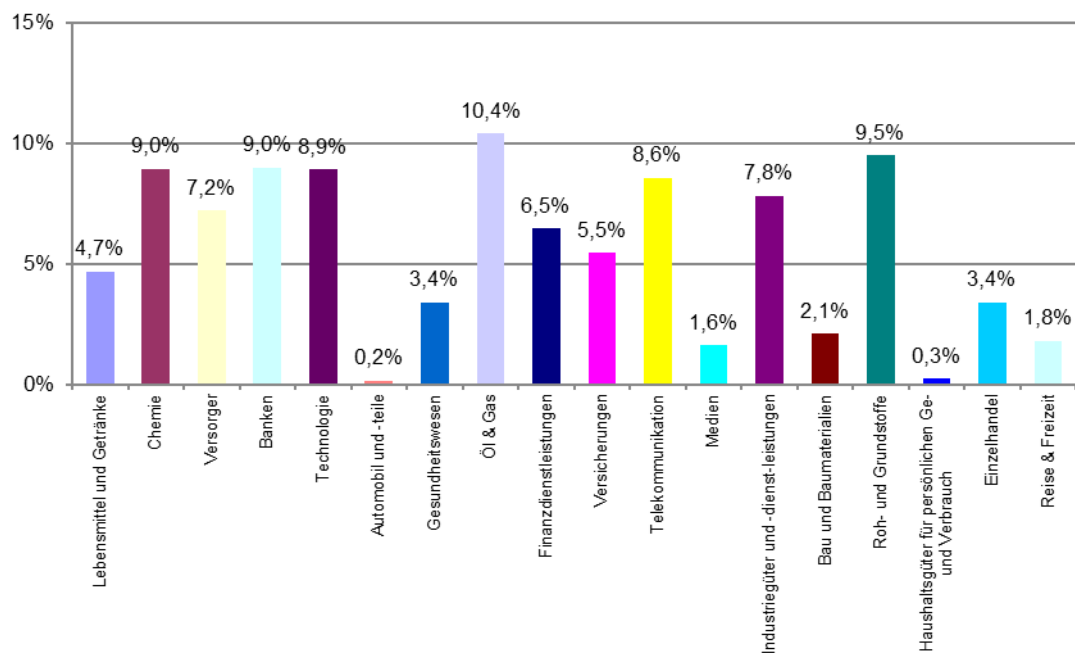
Die Highlights:

- Die Anzahl der Branchen-Unterindices an den europäischen Aktienmärkten, die derzeit eine Gewichtung oberhalb ihrer „Null-Linie“ (um 6,00 %) aufweisen und die sich somit besser entwickeln als der STOXX 600 Index resp. die anderen Subindices, liegt nun bei 10 statt 9 vor Monatsfrist. Der mittelfristige Aufwärtstrend der europäischen Aktienindices erscheint weiterhin stabil, aber das „darunter befindliche markttechnische Fundament“ erodiert erneut, denn die überaus scharf ausgeprägte Branchendifferenzierung verstärkt sich wieder: 8 der 18 Branchen sind mit Gewichtungen von 2 % und deutlich darunter marginalisiert. Diese zunehmende „Unwucht“ der Branchenentwicklung relativ zueinander deuten wir als ein erstes markttechnisches Schwächezeichen, wie es börsengeschichtlich mancher fühlbaren Gesamtmarktkorrektur vorausging. Um eine solche einzuleiten, bedürfte es jedoch noch weiterer Belastungsfaktoren, die wir derzeit nicht zu erkennen vermögen.
- Die Zusammensetzung der Spitzengruppe der Branchenfavoriten ist nun seit vielen Wochen kaum verändert; höchstens werden zwischen ihren Vertretern einige Spitzenrangplätze hin- und her getauscht. Wieder einmal #1 der Spitzengruppe ist der Sektor Öl & Gas (Gewichtung 12,0 % nach 10,4 % vor drei Wochen). Rangstelle #2 belegt der Sektor Banken (11,1 % nach 9,0 % vor drei Wochen), der sich somit um einen Rangplatz verbessert. Auf Rangplatz #3 folgt der Roh- und Grundstoffsektor (Gewichtung 11,0 % nach 9,5 % vor drei Wochen). Die Branche Telekommunikation (Gewichtung 10,7 % nach 8,6 % vor drei Wochen) verbessert sich ebenfalls um einen Rangplatz auf Rangstelle #4. Und auch die Chemiebranche (Gewichtung 10,0 % nach 9,0 % vor drei Wochen) bestätigt ihre wiedergewonnene Stärke im Jahresverlauf, indem sie Rangplatz #5 einnimmt. Gemäß der Trendfolgedevise „Follow the money!“ sollten Aktienanleger am europäischen Aktienmarkt bevorzugt in den vorstehend genannten Branchen Depotpositionen aufbauen bzw. halten.
- Sollen Derivate auf „Gewinner-Branchen“ (Zertifikate etc.) erworben werden, so sollte man Konstruktionen meiden, die einen Cap aufweisen: bei wahrscheinlich anmutenden weiteren Kurssteigerungen der Aktien dieser „Gewinner-Branchen“ schnitte sich ein Derivateanleger von der Möglichkeit ab, diese zu vereinnahmen.
- Die „Loser-Branchen“ werden vom Sektor Haushaltsgüter für den persönlichen Ge- und Verbrauch (Gewichtung 0,0 % nach 0,3 % vor drei Wochen) und weiterhin vom Automobil- und teilesektor (Gewichtung 0,2 % nach 0,2 % vor drei Wochen) angeführt und sind damit gänzlich marginalisiert. Es folgt nach überraschend deutlicher weiterer Schwächung der Gesundheitssektor (Gewichtung 0,5 % nach 3,4 % vor drei Wochen) und die Medien-Branche (Gewichtung 0,7 % nach 1,6 % vor drei Wochen), die als viertschlechtester Performer schon seit Jahresbeginn eine der schwächsten Branchen darstellt. Fünftschwächster Sektor bleibt der Sektor Bau und Baumaterialien (Gewichtung 0,8 % nach 2,1 % vor drei Wochen), der im Vorjahr 2025 zu den großen Gewinnern zählte. Einzelhandel (Gewichtung 1,4 % nach 3,4 % vor drei Wochen) sowie Reise & Freizeit (Gewichtung 1,8 % nach 1,8 % vor drei Wochen) zeigen sich unverändert schwach. Anleger bleiben gut beraten, ihr Depot mit Blick auf das Gesamtjahr 2026 auf Branchenebene schwerpunktmäßig in den genannten Industriegruppen zu bereinigen!
- Werden Derivate auf „Loser-Branchen“ erworben, so sollten diese so konstruiert sein, dass sie im Falle stagnierender oder leicht fallender Aktienkurse begünstigt sind, z. B. durch besonders generös ausgestaltete „Abwärtspuffer“ o. ä.
- Die europäischen Märkte folgen dem Sturmlauf der asiatischen und US-amerikanischen Börsen weiter aufwärts. Ermutigend erscheint der Umstand, dass die US-amerikanischen Aktienmärkte ihrer „Leithammel-Funktion“ für den Rest der Welt unverändert genügen. Objektiv bestehen gute Bedingungen fort, dass 2026 weiterhin ein gutes Börsenjahr für Europa würde. Anleger sollten sich allerdings dennoch darauf einstellen, dass die Notwendigkeit zu ggfs. schnellen Anpassungs- und Austauschreaktionen zwischen Branchen eine wesentliche Voraussetzung für Anlageerfolg in diesem Jahr bleiben dürfte.

Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 11.09.2026



Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 21.08.2026



Dipl-Kfm. Ekkehard D. Link, CFA

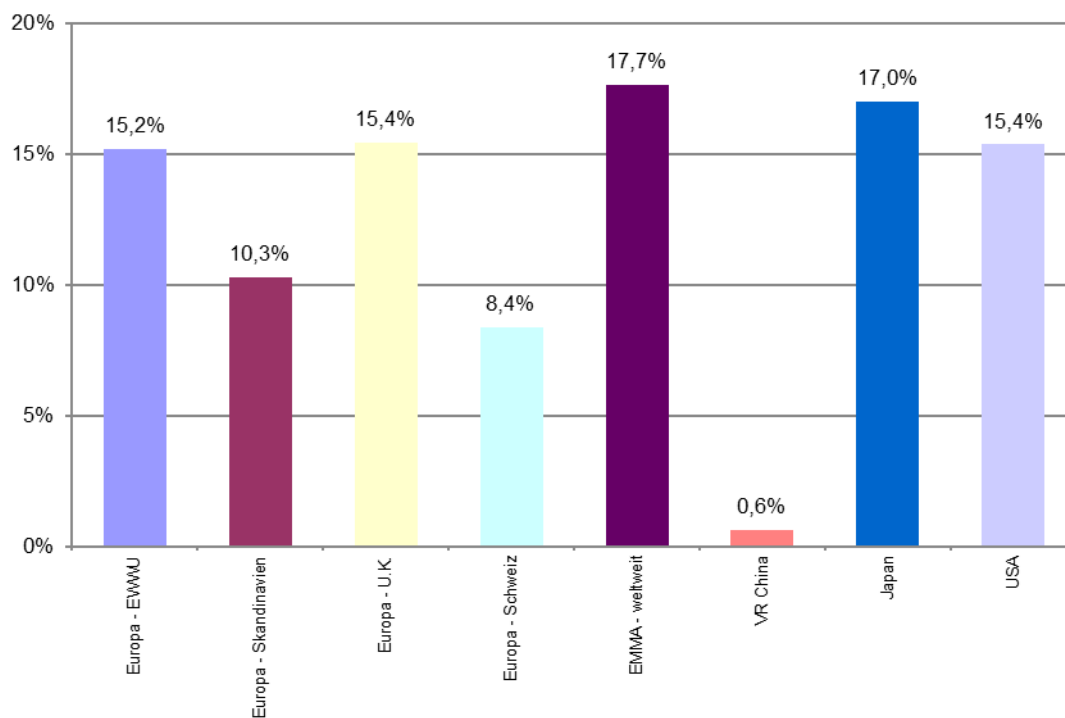
NATIONAL-BANK-BAROMETER AKTIENMÄRKTE-WELTWEIT

Aktuelle Kommentierung:

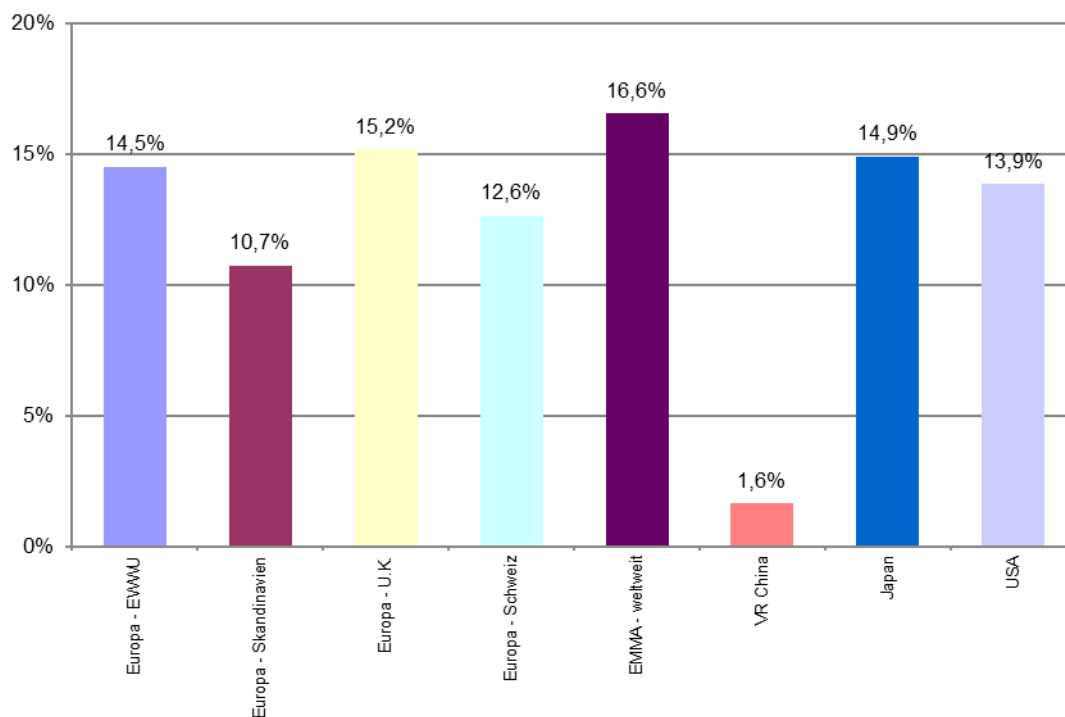
Die Highlights:

- Fünf von acht Regionen der globalen Aktienmärkte (minus eins ggü. dem Stand von vor drei Wochen) verzeichnen derzeit eine überdurchschnittlich positive Wertentwicklung. Hier zeigt sich die gleiche Beobachtung wie schon im vorstehend beschriebenen europäischen Branchenvergleich: Die Marktbreite des globalen Aktienmarktaufschwungs zeigt erste Schwächezeichen. Der unangefochtene Spitzenreiter der EMMA-Aktienmärkte (Gewichtung 17,7 % nach 16,6 % vor drei Wochen) zeigt nochmals erhöhte Stärke. Auf Rangplatz #2 zeigt sich Japan (Gewichtung 17,7 % nach 16,6 % vor drei Wochen), ebenfalls weiter befestigt. Die angelsächsischen Aktienmärkte (USA, UK) folgen ranggleich mit einer Gewichtung von jeweils 15,4 %. Und auch EWWU-Europa (Gewichtung 15,2 % nach 14,5 %) gewinnt erneut an Stärke. Hierbei ist zu bedenken, dass die Gewichtungsschwelle einer neutralen Entwicklung hier nicht bei 6 % (NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa) sondern bei 12,5 % liegt (8 statt 18 Teilnehmer).
- Unter derivativen Finanzinstrumenten (Zertifikate etc.), falls diese an die Wertentwicklung der o. g. Favoriten gekoppelt sind, sollten solche gemieden werden, deren Wertentwicklung durch eingebaute Caps o. ä. nachteilig beeinflusst werden.
- Der große aktuelle wie Gesamtjahres-„Verlierer“ bleiben die festlands-chinesischen Aktienmärkte (Gewichtung 0,6 % nach 1,6 % vor drei Wochen). Vermutlich macht sich hier im Kontext des anhaltenden Nahostkrieges die vergleichsweise stärkere Abhängigkeit von nahöstlichem Erdöl bemerkbar; zudem belastet inländische Konsumzurückhaltung stärker als bislang angenommen. Als weiterer deutlicher „Verlierer“ zeigen sich neu die Aktienmärkte der Eidgenossen (Gewichtung 8,4 % nach 12,6 % vor drei Wochen), gefolgt von den Aktienbörsen Skandinaviens (10,3 % nach 10,7 % vor drei Wochen).
- Werden Derivate erworben, die der Wertentwicklung sich eher nachteilig entwickelnder Aktienmärkte folgen, so sollten diese so konstruiert sein, dass sie im Falle stagnierender oder leicht fallender Aktienkurse begünstigt sind, z. B. durch besonders generös ausgestaltete „Abwärtspuffer“ o. ä.
- Im NATIONAL-BANK-Barometer Aktienmärkte-weltweit zeigt sich eine scharfe Akzentuierung innerhalb der Industrienationen zwischen „gut laufenden“ und „schlecht laufenden“ Marktsegmenten. Der sich vergleichsweise weniger entwickelte „globale Süden“ mit seinem Schwergewicht an Emerging Markets rangiert an erster Stelle als bisheriger Gewinner des Jahres. Diese Beobachtung sowie die japanische, angelsächsische und europäische Stärke und die oben beschriebene, akzentuierte Spreizung der regionalen Anlageergebnisse empfehlen Aktienanlegern weiterhin eine breite, aber gezielte(!) Aufstellung ihrer Engagements.

Gewichtungen im NATIONAL-BANK-BAROMETER AKTIENMÄRKTE-WELTWEIT 11.09.2026



Gewichtungen im NATIONAL-BANK-BAROMETER AKTIENMÄRKTE-WELTWEIT 21.08.2026



Dipl-Kfm. Ekkehard D. Link, CFA

WICHTIGE INFORMATION: BITTE LESEN!

Die in dieser Ausgabe enthaltenen Angaben, verwendeten Zahlen und Informationen beruhen auf eigener Kenntnis und/oder dritten Quellen (Bloomberg, Thomson Reuters, Unternehmen, Börsen-Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Finanz und Wirtschaft, Wall Street Journal, Financial Times, Dow Jones Newswire, dpa-afx, IWF, OECD, Eurostat, Statistisches Bundesamt), die wir hinsichtlich der Recherche und Prüfung für verlässlich halten. Die Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben können wir nicht übernehmen. Diese Ausgabe stellt keine Anlageberatung dar, sondern dient ausschließlich dem Zweck, eine Hilfe für die eigene und selbständige Anlageentscheidung zu bieten. Die Meinungen der Autoren geben deren aktuelle Einschätzung wieder, die sich ohne Ankündigung ändern kann, und stimmen nicht notwendigerweise mit der Auffassung der NATIONAL-BANK AG überein. Angaben zu Wertentwicklungen in der Vergangenheit sowie abgegebene Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine entsprechende künftige Entwicklung.

NATIONAL-BANK
Aktiengesellschaft
Theaterplatz 8
45127 Essen

Aufsichtsbehörde

Die NATIONAL-BANK AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn.